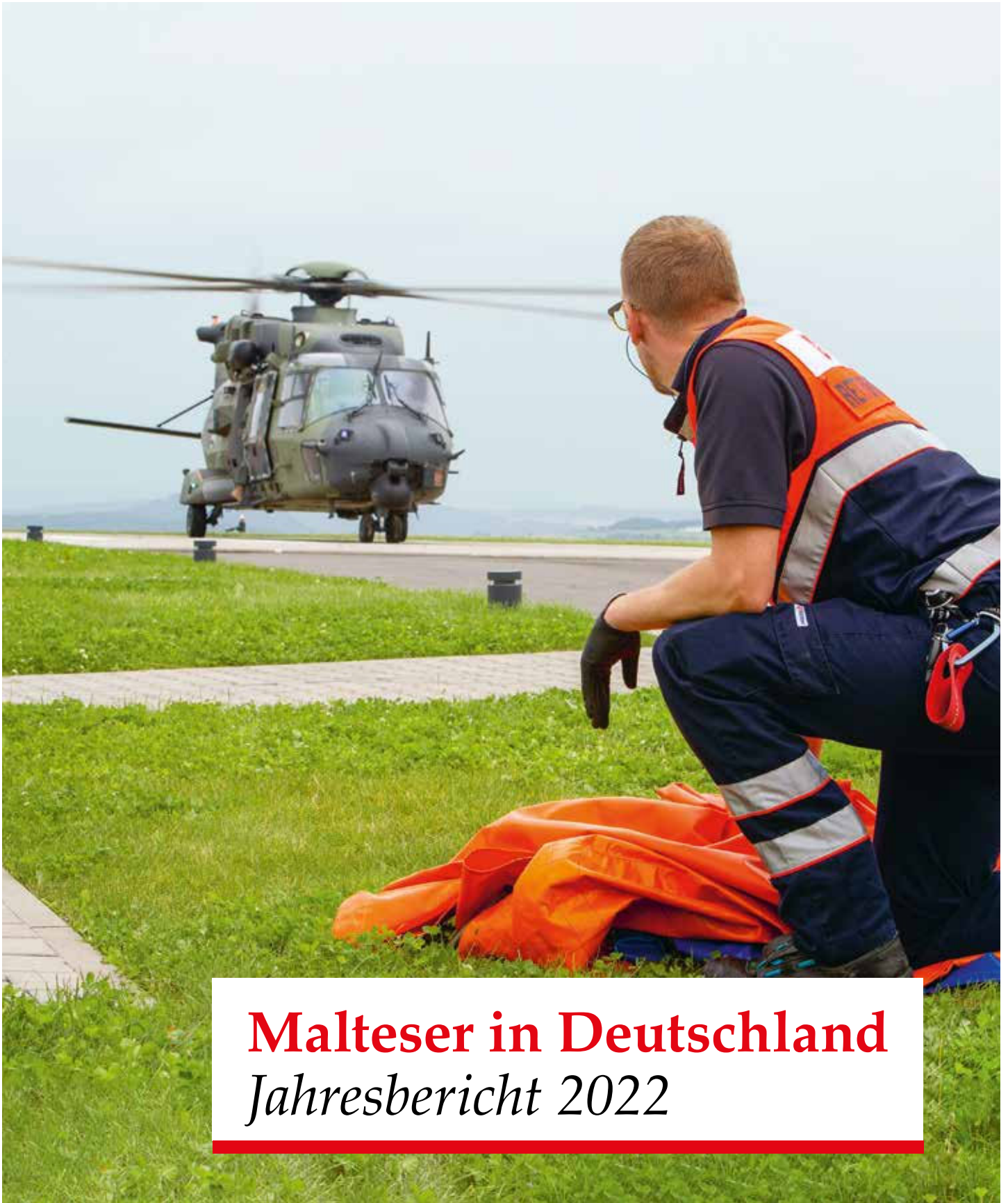




Malteser

...weil Nähe zählt.



Malteser in Deutschland
Jahresbericht 2022

WER WIR SIND: Die Malteser in Deutschland sind eine katholische Hilfsorganisation und Träger von stationären Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens unter dem Schirm der Deutschen Assoziation des Souveränen Malteserordens. In Deutschland engagieren sich rund 51.000 Malteser ehrenamtlich für Menschen in Notlagen – unabhängig von deren Religion, Herkunft oder politischer Überzeugung. Mit 38.000 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind die Malteser zugleich einer der großen Arbeitgeber im Gesundheits- und Sozialwesen. Weltweit verantwortet der im 11. Jahrhundert gegründete Malteserorden in über 120 Ländern Projekte und Aktivitäten zur Unterstützung von Notleidenden und Hilfsbedürftigen.

WAS WIR TUN: Überwiegend ehrenamtlich geprägt sind der Zivil- und Katastrophenschutz, die Erste-Hilfe-Ausbildung, die Begleitung von alten, kranken oder benachteiligten Menschen sowie die Jugend- und Auslandsarbeit. Hinzu kommen sozialunternehmerische Dienste, darunter Rettungsdienst und Krankentransport, Hausnotruf und Menüservice. Die Malteser betreiben Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Schulen und soziale Einrichtungen für Jugendliche, Suchtkranke und Asylsuchende.

WIE WIR ARBEITEN: Die Malteser erfüllen ihren 950 Jahre alten Ordensauftrag heute in einer zeitgemäßen Form, die den Bedürfnissen der Menschen, aber auch den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen bestmöglich gerecht wird. Alle Dienste und Einrichtungen der Malteser sind gemeinnützig. Was erwirtschaftet wird, fließt zurück in die Aufrechterhaltung und Erweiterung des Leistungsangebotes.

Mehr zu dem Selbstverständnis der Malteser:
www.malteser.de/ueber-uns

„Bezeugung des
Glaubens und Hilfe
den Bedürftigen“

LEITSATZ DES MALTESERORDENS



01

03



01 Tausende Malteser waren im Fluthilfe-Einsatz in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.

02 Die Pandemie hat das Malteser St. Franziskus-Hospital vor besondere Herausforderungen gestellt.

03 Ein Freiwilligendienst bei den Maltesern kann die Weichen fürs weitere Leben stellen.

4 NACHGEFRAGT

Gefragt und gefordert

Die Malteser in Zeiten besonderer Einsätze

5 BILDER DES JAHRES

Im Einsatz – nebenan und weltweit

Augenblicke 2021

14 EREIGNISSE 2021

Hilfe dem Nächsten

Eine kurze Chronik

22 FLUTHILFE

Gekommen, um zu bleiben

Hilfszentrum Schleidener Tal

28 CORONA

Am Limit

Das Malteser St. Franziskus-Hospital als Corona-Cluster-Krankenhaus



02

32 NACHHALTIGKEIT

Klimaneutral!

Mit gutem Beispiel vorangehen

34 FREIWILLIGENDIENSTE

Eine Entscheidung fürs Leben

Freiwilligendienste bei den Maltesern

38 ZAHLEN, DATEN, FAKTEN 2021

Viel bewegt

Die Malteser in Zahlen

40 STANDORTE UND EINRICHTUNGEN 2021

In direkter Nähe

Malteser helfen (fast) überall

46 ORGANISATION

Die Malteser in Deutschland

Ein starker Verbund

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Malteser Hilfsdienst e.V. und Malteser Deutschland gGmbH, Erna-Scheffler-Straße 2, 51103 Köln
E-Mail: malteser@malteser.org

VERANTWORTLICH Douglas Graf von Saurma-Jeltsch

REDAKTION Carsten Döpjohann, Julia Hübner, Patrick Pöhler, Pamo Roth (Projektleitung), Dr. Georg Wiest

GESTALTUNG UND PRODUKTION muehlhausmoers corporate communications gmbh, Spichernstraße 6, 50672 Köln
Heinz Burtscheidt (Projektleitung), Katrin Kemmerling (Art-Direktion), Elke Weidenstraß (Lektorat)

LITHOGRAFIE purpur GmbH, Köln
DRUCK Mayr Miesbach GmbH, Miesbach

Gedruckt auf EU-Eco- und FSC-zertifiziertem Papier aus verantwortungsvoller Waldwirtschaft.

BILDNACHWEISE Die Rechte nicht gesondert ausgewiesener Bilder liegen bei den Maltesern.

Gefragt und gefordert

Die Malteser in Zeiten besonderer Einsätze

Foto: Klaus Schiebel



DR. ELMAR PANKAU

Vorsitzender des Geschäftsführenden Vorstandes
des Malteser Hilfsdienstes e. V. und Vorsitzender
der Geschäftsführung der Malteser Deutschland
gemeinnützige GmbH

Im vergangenen Jahr habe ich an dieser Stelle beschrieben, wie krisenerprobt und verlässlich sich die Malteser in der Corona-Pandemie gezeigt haben. Dass wir dies schon wenig später in erneut historischem Ausmaß unter Beweis stellen mussten, war zu diesem Zeitpunkt noch nicht absehbar. Die Flutkatastrophe hat im Juli 2021 an vielen Stellen in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz mit erschreckender Kraft Infrastruktur, Häuser und Menschenleben mit sich gerissen und Zerstörung, Not und Trauer hinterlassen. Es wurde einer der größten Einsätze in der Geschichte des Malteser Hilfsdienstes. Wir sind auch heute noch vor Ort und arbeiten langfristig daran, die Not der Menschen nachhaltig zu lindern.

Nur acht Monate später blicken wir fassungslos in die Ukraine. Die Schrecken des Krieges und das Leiden der Menschen sind fürchterlich. Wieder sind die Malteser stark gefragt und gefordert – nicht nur in Deutschland, sondern auch in der Ukraine und den Nachbarländern. Gemeinsam mit Malteser International und dem internationalen Netzwerk des Malteserordens unterstützen wir die lokalen Malteser Organisationen vor Ort, organisieren Hilfslieferungen und koordinieren Ankunft, Betreuung und Unterbringung von Geflüchteten hier in Deutschland. Unsere ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden leisten Großartiges in dieser belastenden Zeit.

Die Malteser werden gebraucht. Der Bevölkerungsschutz als Ganzes steht in diesen Krisen vor enormen Herausforderungen. Vor allem für die Bewältigung lang anhaltender

Notlagen benötigen wir zum einen eine umfangreichere und bessere materielle Ausstattung und zum anderen mehr und spezifischer qualifizierte personelle Ressourcen. Es bedarf einer umfassenden personellen Aufwuchs- und Durchhaltefähigkeit. Gerade die Krisen des vergangenen Jahres haben gezeigt: Personal mit medizinischen und pflegerischen Grundqualifikationen zur Ergänzung der Kapazitäten des Gesundheitssektors muss bereits im Vorfeld von Notlagen gut ausgebildet und in einsatzfähigen Strukturen integriert sein. Als Malteser machen wir mit dem Gesellschaftsdienst im Bevölkerungsschutz einen konkreten Vorschlag. Freiwillige binden sich für vier Jahre und werden durch regelmäßige Aus- und Fortbildung für die Hilfe im Bevölkerungs- und Katastrophenschutz fit gemacht. Wir schaffen so eine berufsbegleitende Alternative zum Freiwilligendienst in Vollzeit (FSJ/BFD) und zum Freiwilligen Wehrdienst im Heimatschutz.

Eine Reportage in diesem Heft über zwei Freiwillige, deren Lebensplanung durch das Engagement bei den Maltesern verändert wurde, möchte ich Ihnen besonders ans Herz legen. Durch den Gesellschaftsdienst im Bevölkerungsschutz können wir zukünftig vielleicht noch viel mehr solcher Geschichten erzählen.

Ich danke Ihnen sehr für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung für unsere Arbeit.



Professionelle Improvisationskunst

40 Jahre Rückholdienst

Als zum 1. Januar 1981 der Malteser Rückholdienst als strukturiert gesteuerte Dienstleistung startet, da gibt es: Flugfunk, Fernschreiber und Telekopierer. Heute machen Mobilfunk, Internet und Cloud Computing alle Daten überall verfügbar. Und die Malteser sind mit ihrem nach DIN EN ISO 9001 zertifizierten Krankenrücktransport als Special Assistance längst führend bei Unfall oder Krankheit im In- und Ausland. Eines aber ist über all die Jahre gleich geblieben: „Es gibt nichts, was nicht geht“, bringt Bernd Falk, der seit 2003 mit dem Malteser Service Center auch den Rückholdienst leitet, das Credo des eingeschworenen Teams



auf den Punkt. Die Kunst, professionell zu improvisieren, gehört zur Kernkompetenz. „Man muss nicht nur mit dem Kopf, sondern wirklich auch mit dem Herzen dabei sein“, betont Bernd Falk. „Rückholdienst ist und war von Anfang an Leidenschaft.“



A healthcare worker wearing a full-body blue protective suit, a white face mask, and a green visor is leaning over a hospital bed. The patient is covered with a colorful, patterned blanket. The background shows a hospital room with other beds and medical equipment.

Globaler Kampf gegen die Pandemie

Impfen, Infrastrukturen verbessern, Vertrauen gewinnen

„Wir können diese Pandemie nur besiegen, wenn wir die ganze Welt im Blick behalten. Ansonsten wird das Virus seinen Weg immer wieder in den globalen Norden finden“, sagt Cordula Wasser, Leiterin der Asienabteilung bei Malteser International. Deshalb fördert Malteser International in vielen Ländern des globalen Südens den Kampf gegen COVID-19 – so wie in Indien, wo die Pandemie im April/Mai 2021 besonders viele Opfer fordert. Gemeinsam mit lokalen Partnern verteilen die Malteser medizinische Masken und Hygieneartikel an Gesundheits- und Lehrpersonal, sie statten Krankenhäuser mit Sauerstoff und Schutzausrüstungen aus, klären die Bevölkerung über Schutzmaßnahmen und Impfungen auf und stellen den Transport von Kranken und Impfwilligen zu den Gesundheitszentren sicher. Mit 100.000 Euro Soforthilfe wird eine Impfkampagne für bedürftige Menschen unterstützt.





Gestrandet, aber nicht vergessen

Hilfe für die Menschen an der polnisch-belarussischen Grenze

Im November 2021 sind viele Menschen auf der Flucht im polnisch-belarussischen Grenzgebiet gestrandet. Die Malteser in Deutschland finanzieren Lebensmittel, die Caritas in der Diözese Grodno übernimmt die Organisation und Verteilung. „Der Zu-

stand der Menschen ist nach vielen Tagen des Campierens im Freien – ohne Schutz vor Kälte und Feuchtigkeit – sehr schlecht“, berichtet Douglas Graf von Saurma-Jeltsch, Vorstand des Malteser Hilfsdienstes Deutschland und Präsident von Malteser International Europa. Zugleich unterstützen die Malteser und die Caritas Belarus auch die arme Bevölkerung im Grenzgebiet. „Für alte Menschen und Obdachlose ist wegen der dramatisch schlechten Versorgungslage und den extrem gestiegenen Preisen die Situation besonders schlimm“, sagt Saurma-Jeltsch. Die Malteser unterhalten seit vielen Jahren eine Partnerschaft mit der Caritas Belarus. „Weil wir lange und gut zusammenarbeiten, ist jetzt die schnelle zusätzliche Hilfe möglich.“



Kontrolliertes Rasen mit einer Koryphäe

Fahrsicherheitstraining mit Ex-Formel-1-Fahrer Christian Danner

Rettungswagen und Formel 1 passen nicht zusammen? Wenn es ums Beherrschen des Fahrzeugs in schwieriger Situation geht, dann doch. Deshalb gehören Fahrtrainings zur Aus- und Fortbildung von Malteser Rettungskräften dazu. Aber ein Training

mit Ex-Formel-1-Rennfahrer Christian Danner ist schon die Ausnahme. Für zehn zufällig ausgewählte Mitarbeitende der Malteser findet genau das am 29. September 2021 auf einer Teststrecke im westfälischen Selm statt. „Die Stresssituation im Rettungsfahrzeug, wo es um Leben und Tod gehen kann, ist ganz anders als normales Fahren; und nach dem Fahren dann gleich kranke und verunglückte Menschen versorgen! Ich habe riesigen Respekt davor, wie die Rettungskräfte mit diesen beiden Stresssituationen so gut klarkommen“, lobt der Rennfahrer, der bei 36 Weltmeisterschaften startete und sich neben die Retter ans Steuer setzt, um ihnen wertvolle Tipps fürs kontrollierte Rasen zu geben.







Hoher Besuch in Rom

Bundespräsident Steinmeier bei der Ordensregierung

Empfang mit allen Ehren am Regierungssitz des Malteserordens: Am 25. Oktober 2021 schreiten Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Fra' Marco Luzzago, der Statthalter des Großmeisters, gemeinsam über den roten Teppich der Magistralvilla in Rom. Im Rahmen dieses ersten Besuchs seit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen dem Orden und der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2017 sprechen der Großkanzler des Malteserordens, Albrecht Freiherr von Boeselager, und der deutsche Bundespräsident unter anderem über die aktuellen großen humanitären Herausforderungen, angefangen bei der steigenden Zahl von Flüchtlingen und Vertriebenen und dem damit zusammenhängenden Phänomen des Menschenhandels, über die Pandemie, die Bedrohung von Frieden und Stabilität bis hin zur Verfolgung von Minderheiten in vielen Regionen der Welt.

Hilfe dem Nächsten

Eine kurze Chronik

Noch mehr als sonst haben Malteser im Ehren- und Hauptamt im Jahr 2021 Menschen geholfen, getröstet und gerettet.



Foto: Malteser Paderborn

FEBRUAR

Kälteeinbruch – Hilfe für obdachlose Menschen

Ein extremer Kälteeinbruch sorgt im Februar für arktische Temperaturen. Vielen wohnungslosen Menschen droht der Kältetod. Dank zahlreicher Spenden und dem Einsatz vieler Ehrenamtlicher können die Malteser obdachlosen und bedürftigen Menschen unter die Arme greifen: Sie versorgen sie mit warmen Mahlzeiten und Getränken, verteilen Kleidung und warme Schlafsäcke und sind mit den Malteser Kältebussen zur Stelle, um die Not zu lindern.

JANUAR

Holzhäuser für Petrinja

Ende Dezember 2020 wird die kroatische Stadt Petrinja, südöstlich der Hauptstadt Zagreb, von einem Erdbeben und im Januar von mehreren starken Nachbeben erschüttert. Tausende Familien, hilfsbedürftige und ältere Menschen verlieren ihr Zuhause. In einem Aktionsbündnis mit der kroatischen Malteser Hilfsorganisation Udruga Malteser Hrvatska und Partnern vor Ort unterstützen die deutschen Malteser die österreichische Hilfsorganisation Bauern helfen Bauern beim Bau von einfachen

Holzhäusern, die den Betroffenen als Ersatz für ihre zerstörten oder einsturzfähigen Gebäude über Jahrzehnte hinweg als vollwertige Unterkünfte dienen können. Mehrere deutsche Malteser Gliederungen engagieren sich unter anderem in der Beschaffung der erforderlichen finanziellen Mittel. Zur Unterstützung kommen Einsatzkräfte der Malteser aus der Diözese Paderborn als Malteser Volunteers nach Petrinja, um Wände, Dächer und Böden zu zimmern. Für 2022 sind weitere 50 Häuser geplant.



Foto: Sarah Marx

MÄRZ

Zehn Jahre Krieg in Syrien

Malteser International leistet seit Ausbruch des Syrienkrieges vor zehn Jahren humanitäre Hilfe für die betroffenen Menschen in Syrien und in den Nachbarländern Türkei, Libanon und Irak. Im Vordergrund steht die medizinische Hilfe. Die Malteser betreiben gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen Krankenhäuser, Geburtskliniken, Basisgesundheitsstationen und mobile Kliniken. Neben akuter Nothilfe gibt es Programme, die den Wiederaufbau der medizinischen und sozialen Infrastruktur unterstützen und langfristig die Lebensverhältnisse der kriegsbetroffenen Menschen verbessern.

Weitere Informationen:

www.bit.ly/Malteser_Syrienhilfe

„Via“ – ein digitales Trauer-Angebot

Jedes Jahr trauern rund 2,8 Millionen Menschen in Deutschland um verstorbene Angehörige, Freunde, Nachbarn und Bekannte. Um der Trauer auch digital einen Raum zu geben, haben die Malteser die Plattform „Via. Trauer neu denken“ gestartet. Unter www.via-app.org finden sich Informationen für Trauernde sowie eine Online-Trauerberatung. Mit nur ein paar Klicks ist es so möglich, Hilfe und Unterstützung von professionellen Beratern zu bekommen. Die Malteser Trauerberatung garantiert einen Erstkontakt innerhalb von 48 Stunden. Notwendig ist eine Re-



Foto: IDA/Malteser International

gistrierung, die auch anonym erfolgen kann. Die Malteser nutzen das technische Netzwerk der Caritas. „Alle Daten und Fragen werden absolut vertraulich behandelt und wer-

den nicht an Dritte weitergegeben“, sagt Dirk Blümke, Initiator der Via-App und Leiter der Malteser Fachstelle Hospizarbeit, Palliativmedizin und Trauerbegleitung.



Foto: Malteser Waldkrankenhaus

Kollege Roboter

Im Malteser Waldkrankenhaus in Erlangen ist der Startschuss für ein neues Zeitalter der Wirbelsäulenthherapie gefallen: Am 12. März nimmt der dem Waldkrankenhaus als Kuratoriumsvorsitzender verbundene Bayerische Innenminister Joachim Herrmann das erste integrierte OP-Assistenzsystem Süddeutschlands in Betrieb. Damit wird das interdisziplinäre Wirbelsäulenzentrum am Malteser Waldkrankenhaus St. Marien in Erlangen zum führenden Standort für von Robotern unterstützte Operationen in Süddeutschland.



JUNI

Online-Kongress

„Führen im Ehrenamt“

Der bundesweite Malteser Kongress „Führen im Ehrenamt“ findet am 4. und 5. Juni mit über 300 Teilnehmenden pandemiebedingt online statt. Er markiert den Abschluss des im Jahr 2013 gestarteten Projekts „Ehrenamt 2020“, das die Wertschätzung der ehrenamtlich Helfenden neu in den Vordergrund gerückt, zu konkreten Hilfen für die Malteser Ehrenamtlichen geführt und schließlich auch dazu beigetragen hat, dass die Malteser – entgegen dem Trend – viele neue Ehrenamtliche haben gewinnen können. Zugleich bedeutet dieser Kongress einen Aufbruch – denn unter dem Motto „Ehrenamt • Gemeinsam • Gestalten“ wird die intensive Förderung des Ehrenamts fortgesetzt.

Großkreuz für Armin Laschet

Nordrhein-Westfalens Ministerpräsident Armin Laschet hat eine der höchsten Auszeichnungen des Malteserordens erhalten. Der schon für 2020 geplante offizielle Termin kann pandemiebedingt erst am 15. Juni 2021 stattfinden. „Wir sind Armin Laschet sehr dankbar für seine Ar-

beit und Unterstützung in den letzten Jahren im Bereich Flüchtlings- und Migrationspolitik. Denn die Flüchtlingsarbeit steht im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit“, erklärt der Präsident der Deutschen Assoziation des Malteserordens Erich Prinz von Lobkowitz bei der Verleihung des Großkreuzes „Pro Merito Melitensi“ in der Düsseldorfer Staatskanzlei.

JULI

Charity-Livestream

„#ProudToHelp“

Am 26. Juli senden die Malteser erstmals einen eigenen Charity-Livestream unter dem Titel #ProudToHelp, in dem zahlreiche Prominente zu Spenden für die Flutopfer aufrufen und die Kölsche Kultband Höhner ihren zur Hochwasserkatastrophe (siehe S. 20 im Jahresbericht) aufgenommenen Song „Sag mir, dass wir das schaffen!“ beisteuert. Social Media Creator Melissa Lee und Filmkritiker Dominik Porschen moderieren mit Malteser Vorstand Douglas Graf von Saurmajeltsch den Livestream.

Zum Mitschnitt des Livestreams:
www.bit.ly/ProudToHelp



Foto: Pilot Hamburg

AUGUST

Erdbeben-Nothilfe in Haiti

Am 14. August erschüttert ein Erdbeben der Stärke 7,2 den Südwesten Haitis, Nachbeben und Tropensturm „Grace“ erschweren die Lage. In der Region Nippes verteilen die Malteser als Soforthilfe medizinisches Verbrauchsmaterial, Medikamente und Bargeld an rund 1.000 Menschen, vornehmlich an Schwangere und stillende Mütter, Menschen mit Behinderungen und kinderreiche Familien. In der Folge unterstützen zwei Malteser Nothilfe-Experten aus Deutschland das 24-köpfige Team vor Ort. „Sie werden sich vor allem um die Versorgung mit sauberem Trinkwasser kümmern“, sagt Carla Wehmeier, Projektmanagerin für Lateinamerika und Karibik bei Malteser International. Langfristig werden die Malteser die Menschen beim Wiederaufbau der zerstörten Infrastruktur unterstützen.

Ministerin Lambrecht besucht Malteser im Ruhrgebiet

Am 12. August überzeugt sich Christine Lambrecht, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, bei einem Besuch in Gelsenkirchen und Castrop-Rauxel von der Bedeutung des bundesweiten Malteser Projektes „Miteinander – Füreinander: Kontakt und Gemeinschaft im Alter“. „Die Pandemie hat ältere Menschen häufig sehr einsam gemacht. Gerade diese Gruppe braucht Aufmerksamkeit, weil sie sich eben nicht lautstark zu Wort meldet. Gezielte Angebote können wieder mehr Kontakte und soziales Leben ermöglichen“, erklärt Ministerin Lamb-



Foto: Malteser International

recht. Die Malteser machen mit ihrem Modellprojekt an bundesweit 112 Standorten Angebote gegen Einsamkeit im Alter.

Weitere Informationen:
www.malteser.de/miteinander-fuereinander.html

SEPTEMBER

Dritter Malteser Migrationsbericht erschienen

Gesellschaftliche Debatten versachlichen, Entwicklungen transparent machen: Dieses Anliegen verfolgt der inzwischen dritte Malteser Migrationsbericht. Zu Aspekten wie allgemeine Migrationstendenzen, Arbeitsmarkt, Kriminalität, Integration liefert der 104 Seiten starke Bericht Fakten auf Basis der wissenschaftlichen Analyse durch das Walter Eucken Institut unter Leitung von Professor Lars Feld. „Grenzsicherungen und strenge Einreiseregeln im Rahmen der Corona-Pandemie haben die

Migration stark beeinflusst“, so Professor Feld. „In Deutschland wurden im vergangenen Jahr ein Viertel weniger Asylanträge gestellt als in den Vorjahren.“ Trotz Pandemie ist die Arbeitsmarktintegration insgesamt positiv zu bewerten: Jede dritte Person aus den wichtigsten Asyl-Herkunftsländern ist im Januar 2021 entweder sozialversicherungspflichtig oder geringfügig beschäftigt, nachdem es im Jahr 2016 nur etwas mehr als jede zehnte Person war.

Download:
www.bit.ly/MalteserMigrationsbericht2021



OKTOBER

Erster Malteser Ehrenamtsmonitor

Vor dem Hintergrund von Pandemie und Flutkatastrophe zeigt die im Oktober veröffentlichte erste Ausgabe des „Malteser Ehrenamtsmonitor für Deutschland“: Trotz gestiegener Sorge vor Krisen und Katastrophen schätzen die Deutschen das ehrenamtliche Engagement zwar sehr, sind aber nur bedingt bereit, sich selbst regelmäßig ehrenamtlich zu engagieren. In einer repräsentativen Umfrage hatte YouGov im Auftrag der Malteser Anfang September mehr als 2.000 Volljährige zum Thema ehrenamtliches Engagement bei Krisen

und Katastrophen befragt. Zudem wurde die generelle Einstellung der Deutschen zu Ehrenamt und Hilfsdiensten ermittelt sowie erfragt, um welche krisenhaften Herausforderungen sie sich am meisten sorgen. Ein positives Signal: Bei den jüngeren Erwachsenen, der Gruppe der 18- bis 34-Jährigen, herrscht eine deutlich höhere Bereitschaft zu regelmäßigem ehrenamtlichem Engagement vor als in der Altersgruppe ab 35 Jahren.

Weitere Informationen:
www.malteser.de/ehrenamtsmonitor

„Die Armen
habt ihr
immer bei euch.“



NOVEMBER

Welttag der Armen

Rund um den 14. November, dem Welttag der Armen, haben die Malteser bundesweit mit insgesamt 24 kreativen Aktionen Wohnungs- und Obdachlosen sowie gesundheitlich oder materiell eingeschränkten Menschen etwas Gutes getan. Neben Wohlfühlmorgens und Seniorennachmittagen in verschiedenen Städten gibt es beispielsweise bei den Maltesern in Gelsenkirchen „Suppe und Socken“: Bei der Propsteipfarrei St. Augustinus wird eine warme Erbsensuppe ausgegeben, dazu werden Socken, Mützen und Handschuhe verteilt. Und an den Haltestellen des Malteser Wärmebusses in Heidelberg bekommen Obdachlose und Bedürftige Essen, Hygieneartikel und Schlafsäcke. Doch letztlich sind es die warmherzigen Gesten und Gespräche, die den Welttag der Armen so wertvoll für Bedürftige wie Helfende machen.

Foto: Moritz Küstner





Trauer um Fra' Matthew Festing

Fra' Matthew Festing, der 79. Großmeister des Souveränen Malteserordens, verstirbt am 13. November im Alter von 71 Jahren auf Malta. Er wurde im März 2008 ins Amt gewählt und diente bis Januar 2017 als Großmeister. Der Historiker und Kunstexperte Fra' Matthew Festing wurde 1977 Mitglied des Malteserordens und legte 1991 die feierlichen Gelübde ab. Zwischen 1993 und 2008 war er Großprior von England und leitete in dieser Funktion humanitäre Hilfsmissionen im Kosovo, in Serbien und Kroatien. Während seiner zehnjährigen Tätigkeit an der Spitze des Ordens bereiste er alle fünf Kontinente, um die diplomatischen Beziehungen in den jeweiligen Ländern zu stärken, und nahm an Dutzenden von Pilgerreisen des Malteserordens teil. Nach seinem ersten Besuch der Malteser in Deutschland 2009 empfing Fra' Matthew 2012 die 10. Malteser Romwallfahrt im Garten der Villa Malta auf dem Aventin und nahm 2013 in Aachen an der Feier zum 60-jährigen Bestehen des Malteser Hilfsdienstes teil.

Krankenhäuser: Trägerwechsel in Sachsen

Die Malteser übergeben ihre Akutkrankenhäuser St. Johannes in Kamenz und St. Carolus in Görlitz an die Gesellschaft für Gesundheit und Versorgung Sachsen GmbH (GGS). Beide Akutkrankenhäuser werden mit ihren jeweiligen Schwerpunkten übernommen, sodass die medizinische Versorgung vor Ort weiter gewährleistet ist und ausgebaut wird. Die neue Trägerin GGS schließt betriebsbedingte Kündigungen für die nächsten zweieinhalb Jahre aus, wird alle 600 Mitarbeitenden weiter beschäftigen und plant umfangreiche Investitionen in die Standorte. Die christliche Prägung beider Häuser wird auch nach dem Trägerwechsel erhalten bleiben. Die Malteser ziehen sich zwar aus den sächsi-



schen Krankenhaus-Standorten zurück, werden sich aber mit allen ihren weiteren ehren- und hauptamtlichen Diensten in der Region, wie beispielsweise der Altenhilfe und Pflege, weiterhin für die Menschen engagieren.

Digitale Podiumsdiskussion über Einsamkeit im Alter

Auf dem 13. Digitalen Deutschen Seniorentag am 24. November diskutieren Malteser und Bundesseniorenministerium online mit älteren Menschen unter dem Titel „Einsamkeit im Alter: Vorbeugen und das Miteinander fördern“. Im Fokus: die Enttabuisierung des Themas und Fragen wie: Welche Angebote haben Erfolg? Wie kann die Politik helfen? Die Malteser wirken mit ihrem Projekt „Miteinander – Füreinander“ der Einsamkeit und sozialen Isolation im Alter entgegen. „Mit diesem Modellprojekt wollen die Malteser Angebote nicht nur für, sondern insbesondere mit den Seniorinnen und Senioren etablieren“, erläutert Sabrina Odijk, Abteilungsleiterin des Sozialen Ehrenamts der Malteser.

Flutkatastrophe:

von der akuten zur langfristigen Hilfe



Foto: Dirk Moll



Foto: Philipp Richardt



Foto: Dirk Moll



Foto: Kai Vogelmann

Das Hochwasser infolge der Starkregenfälle vom 14./15. Juli 2021 hat fast 200 Menschenleben gefordert, zahlreiche Häuser zerstört oder unbewohnbar gemacht und die Infrastruktur massiv beschädigt. In den betroffenen Regionen in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen waren die Malteser von Beginn an mit hauptsächlich ehrenamtlichen Einsatzkräften des Katastrophenschutzes aus dem ganzen Bundesgebiet vor Ort. Sie retteten, evakuierten und betreuten Menschen und verpflegten Kräfte der Feuerwehr, des Technischen Hilfswerks und anderer Hilfsorganisationen. Mit dem Rückgang der unmittelbaren Bedrohung durch die Unwetterlage trat die psychosoziale Hilfe für Betroffene, Angehörige und Einsatzkräfte sowie die Unterstützung beim Wiederaufbau in den Vordergrund. Für die weitere Organisation der Hilfe haben die Malteser eine Stabsstelle eingerichtet: Als Bundesbeauftragter koordiniert Ingo Radtke die „Malteser Fluthilfe“ – ein strukturiertes und langfristiges Hochwasser-Hilfeprogramm für die Betroffenen. Die Malteser halten beispielsweise technisches Gerät, Baumaterial und Verpflegungspunkte bereit, Starthilfen in Höhe von bis zu 2.500 Euro werden an Betroffene ausbezahlt. Weitere finanzielle Unterstützung in Form von Einzelfallhilfen ist dank der großartigen Spendenbereitschaft der Bevölkerung und von Unternehmen möglich. Kriseninterventionsteams sind unterwegs, um die Sorgen und Ängste der Menschen anzuhören. Zur Beratung der Betroffenen vor Ort über Unterstützungsmöglichkeiten und um zentrale Treffpunkte in den am stärksten in Mitleidenschaft gezogenen Regionen zu schaffen, haben die Malteser im Herbst 2021 begonnen, Fluthilfebüros einzurichten.

Weitere Informationen:
www.malteser.de/fluthilfe

AKUTHILFE IN ZAHLEN:

Mehr als
3.000

Helferinnen und Helfer aus allen Bundesländern an 32 Katastrophenschwerpunkten in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz im Einsatz

Davon

35 %
Betreuung

15 %
psychosoziale
Betreuung

30 %
Sanitätsdienst

15 %
Versorgung



5 %
Technik/Logistik

Jeder fünfte Helfende nahm psychosoziale Nachsorge zum Einsatzabschluss in Anspruch.

Über

4.000

Hilfeleistungen
und Hilfsmaßnahmen

202.320

Helferstunden
(entsprechen
8.430 Helfertagen)

Bis zu

12.000

ausgegebene
Essensrationen täglich

450

eingesetzte Fahrzeuge,
davon sechs Totalausfälle
im Einsatzverlauf

SACHMITTEL IM EINSATZ:

700

Bautrockner

400

technische Geräte wie Hochdruckreiner, Dampfstrahler, Stromerzeuger und elektrisches Werkzeug

600

Waschmaschinen und Trockner

250

elektrische Heizungen

1.500

Verbandstaschen

FINANZIELLE HILFE:

STARTHILFEN VON JE BIS ZU
2.500 EURO GINGEN AN
5.100 BETROFFENE HAUSHALTE

FLUTHILFEBÜROS:

INSGESAMT 8 IN NORDRHEIN-WESTFALEN
UND RHEINLAND-PFALZ

Alle Zahlen: Stand: Ende 2021



Weitere Informationen zu den Fluthilfen der Malteser finden Sie hier: www.malteser.de/fluthilfe.html



Im Malteser Fluthilfbüro werden in den kommenden Jahren die Angebote aller örtlichen Hilfsorganisationen gebündelt.

Gekommen, um zu bleiben

Langfristige Fluthilfe im Schleidener Tal

Monate nach der großen Flut: Die meisten der vielen Helferinnen und Helfer, die im Schleidener Tal in der Eifel Menschenleben gerettet, Betroffene versorgt und die stark in Mitleidenschaft gezogene Infrastruktur notdürftig wiederhergestellt haben, sind wieder nach Hause zurückgekehrt. Die Malteser sind geblieben, um den Menschen langfristig zu helfen und ihnen Perspektiven für eine Zukunft im Tal zu eröffnen.

Oktober 2021. Drei Monate sind vergangen, seitdem die Flutwelle das Tal hinabrauschte, Menschenleben forderte, Existenzen vernichtete und ein Bild der Verwüstung hinterließ. Im idyllischen Schleidener Tal in der Eifel ist seitdem nichts mehr, wie es war. Psychotherapeut Frank Waldschmidt, der für die Malteser die Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) im gesamten Flutgebiet verantwortet und koordiniert, erinnert sich an die Tage unmittelbar nach der Katastrophe: „Die Stadt Schleiden hat über den Krisenstab relativ schnell das Thema Psychosoziale Nachsorge für die Menschen angefasst. Einige Tage später sind wir dann schon mit Teams für die Betroffenen durch die entsprechenden Gebiete gegangen – eine aufsuchende Tätigkeit, die wir sonst eigentlich nicht machen, die aber bedingt durch die Immobilität der Leute notwendig war.“

Auf Basis der ermittelten Bedürfnisse werden Strukturen aufgebaut, Hilfsangebote koordiniert und an den aktuellen Bedarf angepasst. Die Betroffenen waren zu Anfang zwar belastet durch die Ereignisse, dies wurde aber dadurch überlagert, dass es unglaublich viel zu tun gab: trocknen, säubern, aufräumen, reparieren, einen neuen Alltag mit den verbliebenen Mitteln organisieren. „Jetzt, wo die

Menschen allmählich zur Ruhe kommen, auf den Versicherungsvertreter oder den Heizungsmonteur warten, da kommen die Bilder der Katastrophe wieder hoch“, erklärt Frank Waldschmidt. Und dann sind er und sein Team gefragt.

Eröffnung des Hilfszentrums

Es ist Dezember 2021 geworden. In der Vorweihnachtszeit geht es sonst fröhlich, besinnlich, gemütlich zu – doch dieses Mal wird der Gedanke an die bevorstehende Weihnacht zur Belastung für die Menschen im Tal. „Die Bedürfnisse der Betroffenen sind sehr unterschiedlich: Manch einer hat

Sehnsucht nach Weihnachtsstimmung, manch einer hegt eher den Wunsch: Hoffentlich ist das alles schnell vorbei. Denn früher war der sichere Ort, an dem man Weihnachten gefeiert hat, das eigene Zuhause. Doch das Zuhause ist im Moment noch nicht der sichere Ort, da stört Weihnachten einfach“, umreißt Waldschmidt die komplexe und heterogene Situation der Betroffenen.

So wird nicht zufällig der Nikolaus-tag ausgewählt, um das Hilfszentrum Schleidener Tal zu eröffnen. Die Stadt Schleiden hat mitten im Ortsteil Gemünd ein 240 Quadratmeter großes Gebäude für die langfristige Hilfe zur

„Wir sind gerufen worden, um eine Beatmungs-WG zu evakuieren. Der Weg dahin war schon abenteuerlich: Die Straßen waren teilweise überflutet. Unser Einsatz war dringend, weil im Gebäude der Beatmungs-WG das Wasser bereits in die Stromversorgung eingedrungen war. Die Pflegekräfte haben schon händeringend auf uns gewartet.“

THORSTEN HESS, stellvertretender Leiter Notfallvorsorge im Erzbistum Paderborn

Verfügung gestellt. Hier befindet sich das Malteser Fluthilfebüro, und hier werden in den kommenden Jahren die Angebote aller örtlichen Hilfsorganisationen gebündelt, um die Betroffenen bestmöglich zu unterstützen und auch die Hilfskräfte zu entlasten. Sämtliche Angebote sind für die Betroffenen unentgeltlich. Für die Finanzierung ständen ausreichend Spendengelder zur Verfügung, ergänzt Axel Rottländer, Projektleiter für die Malteser Fluthilfe in NRW, für den dieses Projekt in Schleiden Leuchtturmcharakter für Nordrhein-Westfalen hat.



Foto: Dirk Meil

Watfa Chouman leitet für die Malteser das Hilfszentrum Schleidener Tal.

Viele Angebote unter einem Dach

Watfa Chouman von den Maltesern leitet das Hilfszentrum. „Gerade jetzt brauchen die Menschen – und vor allem auch die Kinder – ein warmes Haus und ein Ohr zum Zuhören“, sagt sie. „Es gibt sehr viele Leute in der Umgebung, die noch gar keine Hilfe bekommen haben. Wir helfen ihnen unter anderem bei den Anträgen für die staatliche Wiederaufbauhilfe. Dabei unterstützen uns auch andere Organisationen wie die Caritas und AWO, weil diese Anträge sehr kompliziert und viele Menschen damit überfordert sind.“ Platz genug ist da. Darum finden auch diejenigen Hilfe, die eine neue Bleibe brauchen, einen Heizkörper zum Heizen oder

auch einfach nur Platz für ein Senioren- oder Frauentreffen. Es gibt eine Trauerbegleitung mit speziell ausgebildeten Psychologinnen und Psychologen – auch für Kinder. „Es sind genügend Räume vorhanden“, sagt sie. „Auch Menschen, die sich einfach nur etwas von der Seele reden möchten, sind jederzeit willkommen. Wir haben ein offenes Ohr für alle.“

Alle Menschen sind willkommen

In der Vorweihnachtszeit erschwert die vierte Welle der Corona-Pandemie die Arbeit im Hilfszentrum. „Wir müssen noch schauen, wie wir alles am besten organisieren“, sagt Watfa

Chouman. In der ersten Zeit ist das Zentrum von montags bis freitags geöffnet. Alle 14 Tage sonntags findet das „Café Lichtblick“ statt. „Wer kommen möchte, meldet sich am besten vorher an, damit wir alles coronakonform organisieren können. Es gibt Kaffee und Kuchen und man kann sich mit anderen Menschen unterhalten.“ Kurz nach der Eröffnung sind die Menschen noch etwas zurückhaltend. Watfa Chouman weiß warum: „Es ist nicht einfach, einem Fremden die ganze Geschichte zu erzählen“, sagt sie. „Ich denke, die älteren Menschen haben es mit am schwersten, denn es gibt einige, die niemanden haben. Und dann spielt auch Corona eine große Rolle.“ In der Region gilt zu dieser Zeit die 2G-Regelung. „Wir müssen bei allen Veranstaltungen aufpassen, dass wir alles einhalten. Wir wollen ja auch niemanden wegschicken“, sagt sie. Für eines der Adventswochenenden ist ein kleines Konzert mit Adventslesung geplant. Auch das muss coronakonform sein. Generell erschwert die Pandemie die Planung für die Weihnachtsfeiertage natürlich. Watfa Chouman und ihr Team freuen sich im Hilfszentrum über jeden Frei-

„Wir erfüllen erst die dringendsten Bedürfnisse, um dann langfristig zerstörte Wohnhäuser, Schulen und Kindergärten wiederherzustellen.“

INGO RADTKE, Bundesbeauftragter Malteser Fluthilfe

willigen: „Ehrenamtliche können wir immer gut gebrauchen. Vielleicht möchte jemand bei einem Adventsbasar helfen oder an den Feiertagen etwas Gutes tun.“

Weihnachten im Tal

An Weihnachten selbst ist – wie schon während der Tage und Wochen der akuten Nothilfe – viel Solidarität zu spüren: Familie, Bekannte und Nachbarn laden Betroffene ein, mit ihnen Weihnachten zu feiern. Denn immer noch gibt es viele Menschen, die noch nicht in ihren eigenen vier Wänden wohnen können, die noch keine Küche oder keine funktionierende Heizung haben.

„Viele haben auch eine hohe Hemmschwelle, nach Hilfe zu fragen; sie kommen erst, wenn sie merken, ich schaffe es nicht allein“, so Frank Waldschmidt. Darum ist das Hilfszentrum Schleidener Tal so wichtig vor Ort. „Wir haben hier einen warmen, sicheren und lebendigen Ort der Begegnung und Nähe geschaffen, damit die Menschen nach der Flut neue Hoffnung und neuen Mut finden.“

Das neue Jahr

Der Jahreswechsel geht vorüber – was bringt das neue Jahr 2022? Als es Anfang Februar an einem Wochenende eine Schlechtwetterlage mit starken Regenfällen, Sturm, Gewitter und Hochwasser gibt, treten bei zahlreichen flutbetroffenen Menschen wieder Panikzustände auf. Das Malteser Team vom Hilfszentrum Schleidener Tal lädt die Menschen deshalb ein, sich unverzüglich zu melden, soweit dringender Redebedarf bestehe.

„Dass unter diesen Umständen viele ungebetene Erinnerungen und bedrückende Gedanken hochkommen, gehört zu den ganz normalen, erklär-



Foto: Dirk Moll

GEORG
KHEVENHÜLLER,
Präsident des Malteser
Hilfsdienstes, bei den
Einsatzkräften der
Flutkatastrophe

„Wir haben in Deutschland seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs keine Katastrophe von dieser Dimension erlebt – die Bilder der Flut und ihrer Folgen werden wir nicht mehr vergessen. Mit größter Bewunderung und tiefem Respekt habe ich den Einsatz unserer Helferinnen und Helfer verfolgt, ihre Erzählungen über das Erlebte haben mich sehr bewegt. Ebenso beeindruckt war ich von der Nachbarschaftshilfe und Spendenfreudigkeit aller für die von so viel Not und Leid Betroffenen. Mein herzlicher Dank geht an alle, die in dieser besonderen Lage tatkräftig geholfen haben! Wir Malteser werden die von dieser Katastrophe heimgesuchten Nachbarn auch weiterhin nicht allein lassen. Zu den ‚Lessons learned‘ gehört, dass unsere Gesellschaft ohne ehrenamtliches Engagement akute Krisen dieser Art nicht bewältigen kann. Daher haben auch unsere Forderungen nach einem Gesellschaftsdienst im Bevölkerungsschutz durch die Erfahrungen dieser Katastrophe ganz sicher an Bedeutung gewonnen.“

baren Reaktionen“, sagt Frank Waldschmidt.

Doch es gibt auch schöne Momente: So möchte Norbert Niebes, Malteser Koordinator am Hilfszentrum, mit seinem Team flutbetroffenen Kindern wieder einmal ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Er organisiert für rund 130 Schülerinnen und Schüler eine Fahrt im Doppeldeckerbus nach Köln, damit die Kiddies an der Veranstaltung „Tanz mal mit der Maus“ des WDR teilnehmen können.

Langfristige Hilfe

Ebenfalls Anfang Februar nutzt das Fluthilfeteam ein Wochenende und sucht flutbetroffene Menschen im Schleidener Umkreis auf, um die sich

„Menschliche Dramen spielen sich auch Monate nach der Flut noch an vielen Ecken ab. Du lieferst einen Hochdruckreiniger in ein Haus, um es auf Vordermann zu bringen, und direkt nebenan müssen die Eigentümer zusehen, wie ihr Zuhause abgerissen wird. Was mich nach wie vor besonders beeindruckt, ist die tolle Gemeinschaft aus freiwilligen Helfern unterschiedlichster Herkunft, die gemeinsam an einem Strang ziehen.“

ECKEHARD LEICK, *Malteser Nordpfalz*



Foto: Dirk Moll

Frank Waldschmidt koordiniert für die Malteser die Psychosoziale Notfallversorgung im gesamten Flutgebiet.

bisher noch kaum jemand gekümmert hat. Neben Brennholz und 130 Wintermenü-Kartons werden dabei auch Informationen über Hilfsangebote sowie Kontaktadressen unter die Menschen gebracht. Außerdem kommt es zu intensiven Gesprächen. „Die Zustände sind vielerorts noch immer erschreckend und menschliche Schicksale zum Teil kaum zu beschreiben“, sagt Frank Waldschmidt bestürzt. Es gebe noch viel zu tun.

Das Hilfszentrum Schleidener Tal ist für eine Dauer von zunächst zwei Jahren geplant, mit der Option für eine Verlängerung um ein drittes Jahr. „Bei 1,25 Prozent der Bevölkerung in den Flutgebieten ist damit zu rechnen, dass sie irgendeiner Form von psychologischer Unterstützung bedürfen – von niedrigschwelliger Beratung bis hin zu einer speziellen Therapie. 4,5 Prozent können eine traumatische Störung entwickeln, die behandlungsbedürftig ist“, sagt er. Allein für den Kreis Euskirchen mit rund 200.000 Menschen geht er von 8.000 bis 9.000 Menschen aus, die psychologische Unterstützung benötigen – das spiegle sich auch in den Anmeldezahlen für diese Angebote wider. Und Frank Waldschmidt schließt mit Nachdruck: „Wir bleiben, solange uns die Menschen brauchen.“



Foto: Dirk Meil

WOLFGANG HEIDINGER (r.), hier bei einer Beratung im Fluthilfebüro, ist Projektleiter der Malteser Fluthilfe in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland (HRS).

3 FRAGEN AN ... WOLFGANG HEIDINGER

„Nach dem Bedarf der Menschen“

Herr Heidinger, Sie und Ihr Team haben das Projekt Malteser Fluthilfe in HRS übernommen – was kann man sich darunter konkret vorstellen?

Heidinger: Schon parallel zum Katastrophenschutz-Einsatz haben wir in unserer Einsatzzentrale in Koblenz ein Materiallager aufgebaut, aus dem wir die Menschen je nach Bedarf versorgt haben. Diese Akuthilfe – anfangs mit Grundlegendem wie Lebensmitteln oder Medikamenten, später mit Werkzeugen, Bautrocknern und anderen Elektrogeräten – bieten wir weiterhin an. In einem zweiten Schritt wurden die finanziellen Soforthilfen in Höhe von 2.500 Euro in Abstimmung mit den jeweiligen Ortsbürgermeistern ausgezahlt. Auch diese Hilfe läuft weiter. Im dritten Schritt stand der Aufbau von mehreren Fluthilfebüros im Fokus.

Was passiert in einem Fluthilfebüro?

Anwohner können sich dort zu Anträgen für finanzielle Unterstützung oder zu Hilfsangeboten informieren und Bedarf anmelden. Gleichzeitig können Projekte vorgestellt und besprochen werden, die die Malteser unterstützen können. Die Fluthilfebüros sind ein Treffpunkt im Ort, wo Menschen sich austauschen, ihre Sorgen loswerden und Ideen entwickeln können.

Welche Art von Projekten werden Sie den Anwohnern anbieten?

Wie von Beginn der Hilfe an richten wir Malteser uns nach dem Bedarf der Menschen vor Ort. Sollte beispielsweise eine Kinderbetreuung hilfreich sein, damit Eltern Renovierungsarbeiten am zerstörten Haus durchführen oder Termine in Ämtern wahrnehmen können, werden wir versuchen, dies anzubieten. Da wir Malteser eine Vielzahl von sozialen Diensten haben, bin ich davon überzeugt, dass es viele Anknüpfungspunkte an Bestehendes geben und sich gleichzeitig viel Neues entwickeln wird. Die Malteser Fluthilfe ist ein langfristig angelegtes Projekt, das sich immer weiterentwickelt und vom Mitmachen lebt.





Foto: Franziska Mumm

Am Limit

Das Malteser St. Franziskus-Hospital als Corona-Cluster-Krankenhaus

Als eines von acht Krankenhäusern war das Malteser St. Franziskus-Hospital in Flensburg vom zuständigen Ministerium mit der Corona-Schwerpunktversorgung in Schleswig-Holstein beauftragt worden. Ein Einblick.

Sehr kritisch wurde die Lage zum Jahreswechsel 2020/21 durch einen massiven Anstieg der zu behandelnden Corona-Patienten – wegen der durch die Pandemie bedingten Schließung vieler Altenhilfeeinrichtungen in der Region und weil im Januar 2021 die beiden benachbarten Krankenhäuser in Husum und Niebüll aufgrund diffuser Corona-Ausbrüche komplett geschlossen wurden. Die Patienten mussten in die beiden Flensburger Krankenhäuser verlegt werden. Da im Februar die Inzidenz in der Grenzregion zu Dänemark rapide auf über 200 anstieg, blieb unter Einsatz aller verfügbaren personellen Ressourcen die Zahl der stationären Patienten mit COVID-19-Erkrankung oder Verdacht auf eine Infektion auf maximal behandelbarem Niveau. „Dieser lang andauernde Ausnahme-

Im St. Franziskus-Hospital mussten bis zu 40 Corona-Patienten gleichzeitig versorgt werden.

DAS ST. FRANZISKUS-HOSPITAL ALS CORONA-CLUSTER-KRANKENHAUS:

- Corona-Patienten gesamt: 2.134
- Intensivpatienten: 101
- Verstorbene Patienten: 76

Weitere Informationen:
www.malteser-franziskus.de

* Stand: Ende 2021

zustand hat zu einer enormen physischen und psychischen Belastung für die Mitarbeitenden geführt, die diese Situation sehr professionell und verantwortungsvoll als Team gemeistert haben. Für diesen großen und unermüdlichen Einsatz bedanke ich mich ganz herzlich“, so Geschäftsführer Klaus Deitmaring. „Wir hatten eine erhebliche Reduktion von Betten und Eingriffen, und die Verschiebung von Personal aus heruntergefahrenen Be-

reichen in die nun einsatzintensiveren Bereiche war ein Balanceakt“, so beschreibt Dr. med. Mariam Kaspari, leitende Oberärztin der Medizinischen Klinik I und Leiterin des Lungenzentrums, die besonderen Herausforderungen als Corona-Cluster-Krankenhaus. Katja Setzepfand, Stationsleitung der Geriatrie 2, die zur Corona-Isolierstation geworden war, erinnert sich an kritische Momente: „Als die Intensivstation überzulaufen drohte und als wir eine weitere Station zur Isolierstation umwandeln mussten. Wir hatten in der Hochphase an die 40 Corona-Patienten zu versorgen. Die große Heraus-

forderung bestand darin, dass wir aufgrund der hohen Hygieneanforderungen viel mehr Personal benötigten als zur Versorgung unserer bisherigen Patienten.“ In gemeinsamer Anstrengung ließ sich diese außergewöhnliche Belastung bewältigen – durch die Konzentration pflegerischer Ressourcen im Haus für die Betreuung der COVID-19-Patienten, dank der ärztlichen Unterstützung der internistischen Abteilung durch andere Fachbereiche und auch durch die Verlegung von Patienten an andere Kliniken. Es gab Phasen, in denen das Virus fast täglich Todesopfer forderte – wie kommt man damit zurecht?

„Wir konnten das gut verarbeiten, weil wir als Team so gefestigt sind“, sagt Katja Setzepfand. „Als Team sind wir während der Corona-Pandemie enorm zusammengewachsen, wir arbeiten noch enger zusammen, vergleichbar mit einem Zahnrad. Wir können uns fast blind aufeinander verlassen – wie eine kleine Familie, man verlässt sich auf den anderen und passt aufeinander auf.“



Foto: Olav Stolze

„Die Pandemie war auch in diesem Jahr unser stetiger Begleiter und hat unser Leben in vielen Facetten nachhaltig beeinflusst. Ohne Kristallkugel, die wir alle nicht besitzen, ist es schwierig, eine Prognose abzugeben, wie sich die Lage weiterentwickeln wird. Meine Überzeugung ist, dass wir Wege finden müssen und auch schon gefunden haben, mit dem SARS-CoV-2-Virus zu leben – wie mit vielen anderen Erkrankungen auch. COVID-19 wird aller Voraussicht nach nicht einfach verschwinden, sondern neben vielen bereits bekannten Infektionskrankheiten unser Begleiter bleiben. Inzwischen gibt es Möglichkeiten, sich weitgehend vor einer schweren Erkrankung zu schützen, selbst erste vielversprechende Medikamente sind vorhanden. Wichtig ist, positiv in die Zukunft zu gehen und all das, was wir gelernt haben, für ein achtsames und gutes Miteinander zum Wohle aller einzusetzen. Besonders auch die Kreativität aller Ehren- und Hauptamtlichen bei uns Maltesern, mit der unsere Dienste in der Pandemie verändert und weiterentwickelt worden sind, und die Entwicklung neuer Dienste zeigen, dass es gute Wege dafür gibt. Dafür bin ich mit all denjenigen, die unsere Hilfe benötigen, sehr dankbar ... weil Nähe zählt!“

DR. RAINER LÖB, *Malteser Bundesarzt*

Hilfen gegen die Pandemie – Wege aus der Pandemie

Vielerorts und kreativ im Einsatz gegen COVID-19

Für die Malteser war von Anfang an klar: Der Weg aus der Pandemie führt nur über Impfungen. Seit der Verfügbarkeit von Impfstoffen gegen COVID-19 sind Tausende Malteser im Haupt- und Ehrenamt in zahlreichen Impfzentren und mobilen Impfteams im Einsatz. Flankierend wurde die Impfbereitschaft durch die von vielen Prominenten unterstützte Malteser Kampagne „Wir lassen uns impfen“ gefördert. Mit Erfolg – auch Malteser-intern: durch eine ausgesprochen hohe Impfquote unter den Mitarbeitenden, gerade in den Bereichen mit ständigem Kontakt zu besonders vulnerablen Gruppen wie in den Malteser Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen. Um die Patientinnen und Patienten zu schützen und gleichzeitig den wichtigen Kontakt mit Angehörigen aufrechtzuerhalten, wurden außerdem in verschiedenen Malteser Einrichtungen digitale Besuchsangebote etabliert.



Foto: Dominik Giegler

Da neben dem Impfen weiterhin regelmäßiges Testen zur Strategie der Eindämmung des Corona-Virus gehört, haben die Malteser auch 2021 an vielen Orten Testzentren für die Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Neben bewährten Malteser Diensten, die während der Pandemie eine verstärkte Nachfrage erleben wie etwa der Me-

nüservice, haben die Malteser in vielen Gliederungen und Diözesen neue ehrenamtliche, kostenlose Angebote ins Leben gerufen. Dazu gehören ein Einkaufsdienst etwa für Menschen, die sich in Corona-Quarantäne befinden, ein Telefondienst, der es in dieser Zeit reduzierter sozialer Kontakte Menschen ermöglicht, über ihre Sorgen und Nöte zu sprechen, Malteser Impfpattinnen und Impfpaten, die ältere Menschen zu den Impfzentren bringen und sie während der Impfung begleiten, besondere Hilfen für obdachlose Menschen sowie die Bildung von Online-Tandems zum Deutschlernen via WhatsApp in der Malteser Flüchtlingshilfe.

Weitere Informationen:
www.malteser.de/corona-hilfe

TESTEN UND IMPFEN:

124

Teststationen

49

Impfzentren und Impfstationen

55

mobile Impfteams inklusive Impfbusse haben die Malteser bundesweit betrieben.

Stand: Ende 2021

IMPFUNGEN:

Etwa **9.000.000** Impfungen haben die Malteser seit Beginn der COVID-19-Impfungen in stationären und mobilen Impfzentren durchgeführt.

Stand: Ende 2021

EHRENAMTLICHE IM COVID-19-EINSATZ 2021:

Mehr als **1.000** Malteser Ehrenamtliche waren im Durchschnitt deutschlandweit jeden Tag im Einsatz, um den Bedarf an medizinischem und sanitätsdienstlichem Personal zu decken, ältere oder isolierte Menschen zu unterstützen und um logistische Leistungen für das Gesundheitssystem zu übernehmen.



Klimaneutral!

Mit gutem Beispiel vorangehen

Als erste Hilfsorganisation hat der Malteser Hilfsdienst das Ziel Klimaneutralität erreicht

Zwei Tonnen Kohlendioxid Ausstoß pro Kopf jährlich gelten als Richtwert, wenn die Menschheit das Klima auch für kommende Generationen erträglich halten möchte. Ein CO₂-Fußabdruck, der deutschlandweit mit derzeit rund elf Tonnen weit überschritten wird. Die Klimabilanz des Malteser Hilfsdienstes zeigt, dass der Wert pro Mitarbeitendem 2020 bei einer Tonne CO₂ lag – also schon bei der Hälfte des Zielwerts allein durch die Mitarbeit im Verbund, denn die Klimabilanz des Privatlebens ist darin nicht enthalten.

Es ist längst keine Frage mehr, dass Maßnahmen ergriffen werden müssen. Deshalb haben die Malteser im Jahr 2020 den Weg der klimafreundlichen Entwicklung eingeschlagen und ihr Verständnis von Verantwortung um die ökologische Dimension erweitert. Julia Hübner, Referentin für Nachhaltigkeitsmanagement in der Kölner Zentrale, bringt es auf den Punkt: „Auch wir Malteser tragen zu den Problemen bei, die wir eigentlich lösen wollen.“ Seit zwei Jahren koordiniert sie das Nachhaltigkeitsprogramm für den Malteser Verbund. Dazu gehören auch Beteiligungsformate, um das ökologische Bewusstsein des Verbunds zu stärken. So gibt es einen Sensibilisierungsworkshop für alle Interessierten mit einem zunächst spielerischen Ansatz: Zwei Gruppen schätzen „gegeneinander“, welche Emissionsfaktoren im Malteser Arbeitsalltag wie viel CO₂ erzeugen. Schließlich beschäftigen sich die Teilnehmenden damit, welche Möglichkeit es vor Ort gibt, den CO₂-Fußabdruck zu verkleinern – denn die CO₂-Reduktion steht im Fokus der Klimastrategie.

Um zielführende Maßnahmen zur Einsparung von klimaschädlichen Emissionen zu ermöglichen, haben die Malteser ihre Klimabilanzierung seit der ersten Beispielbilanz im Jahr 2020 ausgeweitet, sodass mittlerweile jedem Standort des Hilfsdienstes eine individuelle Klimabilanz zur Verfügung steht – ein Meilenstein der Klimastrategie.

Auch Wettbewerbe seien eine gute Möglichkeit, Menschen zu motivieren, weiß Alexandra Bonde, Diözesanoberin im Erzbistum Köln und Schirmherrin des Wettbewerbs „CO₂-

Füchse“: „Wir wollen unsere Malteser in NRW für das Thema Nachhaltigkeit begeistern und sie einladen, Ideen zu entwickeln, die wir umsetzen können.“ In Netphen gab ebenfalls ein Wettbewerb den Anreiz zur Umstellung der Menüservice-Fahrzeugflotte auf E-Mobilität. Neben vielen individuellen Maßnahmen ist im Zuge der Klimastrategie auch zentral einiges angegangen worden, zum Beispiel die verbundweite Umstellung auf Ökostrom.

Vermeidung – Reduktion – Kompensation

Klimafreundliche Entwicklung ist ein Dreiklang aus Vermeidung, Reduktion und Kompensation klimaschädlicher Emissionen. Neben den Reduktionsmaßnahmen kompensiert der Hilfsdienst deshalb seine Emissionen. Auf diesem Weg konnten die Malteser Anfang 2022 Klimaneutralität erreichen – ein Schritt, der dem Geschäftsführenden Vorstand Douglas Graf von Saurma-Jeltsch wichtig war. Mit der Kompensation durch Klimaschutzprojekte im globalen Süden setzen die Malteser dort an, wo die Klimafolgen schon jetzt stark zu spüren sind. Dabei schützen die Projekte nicht nur das Klima, sondern schaffen auch Einkommen und verbessern so die Lebenssituation der Menschen vor Ort.

„Klimaschutz ist ein soziales Anliegen, das eng mit unserem Auftrag als katholische Hilfsorganisation verknüpft ist“, betont Graf Saurma. „Der Klimawandel macht die Welt zu einer menschenfeindlichen Umgebung. Das ist keine Zukunftsvision, sondern das beobachten wir bereits heute in unserer täglichen Arbeit. Deshalb ist es uns so wichtig zu handeln.“



Die Malteser Klima-
strategie im Video:
[https://youtu.be/
zTalbejTT4](https://youtu.be/zTalbejTT4)



29.424 t

CO₂ gesamt



34,49 t

CO₂ pro Standort



1,03 t

CO₂ je Mitarbeitendem

VORANGEHEN

Mit einer jährlichen Reduzierung der eigenen Emissionen um mindestens drei Prozent und dem Ausgleich aller Emissionen durch Klimaschutzprojekte ab 2022 sind die ersten Ziele klar abgesteckt und im ersten Schritt bereits erreicht. Eine Umstellung auf Ökostrom ist bundesweit vollzogen.

MITREISSEN

Die Malteser decken ihre Emissionen auf und wollen transparent sein. Alle Ehrenamtlichen und Mitarbeitenden werden motiviert und zu Multiplikatoren gemacht. Ebenso ist das Ziel, andere Verbände und Unternehmen mitzureißen.

HANDELN

Für Malteser steht seit jeher das soziale Engagement im Fokus – ökologische Ziele kommen nun hinzu. Mit aktivem Klimaschutz durch Kompensationsprojekte im globalen Süden helfen Malteser da, wo Menschen am meisten unter den Folgen des Klimawandels leiden.

VONEINANDER LERNEN

In der Teams-Gruppe „Malteser Heute für Morgen“ werden Best-Practice-Beispiele geteilt und ab 2023 innovative Maßnahmen zur Reduktion von Malteser Emissionen mit einer Klimaprämie honoriert.



Johanna Jade hat sich als Freiwillige für den Schulsanitätsdienst der Malteser in Stuttgart engagiert.

Eine Entscheidung fürs Leben

Freiwilligendienste bei den Maltesern

Seit zehn Jahren gibt es in Deutschland den Bundesfreiwilligendienst. Mehr als 350.000 Menschen haben ihn seitdem absolviert. Und auch das Freiwillige Soziale Jahr erfreut sich großer Beliebtheit.

Bis zu 1.000 Menschen treten jedes Jahr einen Freiwilligendienst bei den Maltesern an, nach gründlicher Vorbereitung und unter pädagogischer Begleitung in Seminarform. Ob im Menüservice, im Rettungsdienst oder in der Altenhilfe: Der Dienst ermöglicht wertvolle Erfahrungen – und nimmt nicht selten Einfluss auf die weitere Lebensplanung. So wie bei Johanna Jade, die sich als Freiwillige im Schulsanitätsdienst in Stuttgart engagiert hatte. „Dort habe ich Schüler aus verschiedenen Altersgruppen zu Schulsanitätern ausgebildet – Unterricht, Übungen und Prüfungen inklusive“, erzählt sie. Wie sich der Dienst auf ihre persönliche Entwicklung ausgewirkt hat? „Am offensichtlichsten ist, dass ich mehr Selbstbewusstsein habe. Das liegt sicher daran, dass ich bei den Maltesern immer das Gefühl hatte: Man traut mir etwas zu und schätzt mich wert.“ Und dies hatte Folgen für ihre weiteren Pläne: „Am Ende habe ich von allen Seiten so viele positive Rückmeldungen bekommen, dass ich entschieden habe, Lehramt zu studieren.“

An den Aufgaben wachsen

Ähnlich geht es Adrian Krieger, Freiwilliger im Rettungsdienst in Fulda. „Für mich haben sich zwei Dinge verändert“, beschreibt er seine Einsatzerfahrungen. „Zum einen habe ich auf der Dienststelle gelernt, dass ich nicht immer die erste Geige spielen muss. Denn auch, wenn jemand anderes den Ton angibt, bin ich im Musikstück dabei. Zum anderen habe ich Einsätze in gesellschaftlichen Kreisen erlebt, die ich vorher nicht kannte. Da sind Lebensgeschichten dabei, die ich mir nie hätte vorstellen können.“ Auch für ihn hatte das Konsequenzen, denn eigentlich

DAS ABENTEUER WARTET

Das Freiwillige Soziale Jahr kann ab erfüllter Schulpflicht bis zur Vollendung des 25. Lebensjahrs absolviert werden. Beim Bundesfreiwilligendienst gibt es keine Altersgrenze. In diesen Bereichen sind Freiwillige bei den Maltesern willkommen:

**Hausnotruf
Fahrdienst
Menüservice
Rettungsdienst
Katastrophenschutz
Flüchtlingshilfe
Jugendarbeit
Integrative Schulbetreuung
Schulsanitätsdienst
Erste-Hilfe-Ausbildung
Altenhilfe und
Krankenpflege**

Weitere Infos:
www.malteser.de/freiwilligendienste

Digitale Platzbörse:



Adrian Krieger, Freiwilliger im Malteser Rettungsdienst in Fulda

hatte er den Freiwilligendienst als Vorbereitung für ein Medizinstudium betrachtet. „Tatsächlich möchte ich kein Studium mehr machen. Stattdessen habe ich beim Chef angefragt, ob die Möglichkeit besteht, für eine Ausbildung zum Notfallsanitäter zu bleiben.“ Bis er damit starten kann, hat er seinen Freiwilligendienst verlängert. „Egal, welche Aufgaben die Freiwilligen übernehmen, sie werden daran wachsen“, ist sich Sabine Ulonska sicher, Abteilungsleiterin Freiwilligendienste bei den Maltesern in Köln. „Dafür müssen sie natürlich zuerst einmal mutig sein und sich trauen. Wenn man mit Menschen am Rande der Gesellschaft arbeitet, lernt man sich noch einmal ganz neu kennen. Das ist ein Abenteuer – aber es lohnt sich.“

Malteser in den Medien



3. Januar 2022: Geolino
Zusammen mit sechs anderen Jungs lebt er nur 20 Kilometer entfernt in einer Jugendeinrichtung des Malteser Hilfsdienstes, der Villa Vida in Nideggen. Mit ihren Betreuerinnen und Betreuern gehören sie zu den ersten, die in Gemünd nach der Flutnacht anpacken.



26. November: WDR Aktuelle Stunde
Jannik (14) aus der Villa Nideggen in Gemünd: Wir haben uns dazu entschieden, den Menschen das Leben wieder aufzubauen und dass sie ihr Leben wieder glücklich weiterführen können. Ich hab jetzt nicht geweint, aber innerlich war das schon sehr traurig, weil die Häuser kaputt waren, manche mussten mit Schlafsäcken auf dem Boden schlafen.



29. August: ARD Brisant
Die vierjährige Hanna ist wenig verschüchtert wegen des Presserummels. Aber dass sie und ihre Puppe Rosi wieder zueinandergefunden haben, grenzt an ein Wunder. Völlig verdrückt lag die Puppe in einem Gebüsch, dort fand sie vor drei Wochen Michael Schulze von den Maltesern aus Georgsmarienhütte und startete eine Suche.



24. November: Pro7, Zervakis & Opdenhövel. Live
Dr. Georg Maier, Arzt bei den Maltesern: Die einzige Lösung für das Problem ist die Impfung. ... Die Folgen einer Corona-Infektion sind natürlich viel schwerwiegender als das, was eine Impfung auslösen könnte. ... Heute sind wir auf 600 Impfungen gekommen.



12. August: RTL Nachrichten
Bundesfamilienministerin Christine Lambrecht hat heute den Malteser Hilfsdienst in Gelsenkirchen besucht. Sie informierte sich über das Projekt Miteinander – Füreinander. Ziel ist es, Menschen ab 85 Jahren unter anderem durch Hausbesuche zu unterstützen.



29. September: Sat.1 Nachrichten
Zehn Rettungssanitäter der Malteser dürfen eine Extrschulung mit Ex-Formel-1-Rennfahrer Christian Danner absolvieren. Bei 50 Stundenkilometern und nasser Fahrbahn geht es für die Einsatzkräfte heute richtig in die Eisen.



24. Juli: Sat.1 Spendengala

Malteser Rettungssanitäter Gregor Biesenbach: Wir sind seit mehr als der Hälfte unseres Lebens im Katastrophenschutz und so etwas haben wir noch nie gesehen. Ein Trecker hat uns auf die Gabel genommen und im ersten Stock abgesetzt, sodass wir einem 70-jährigen Mann das Leben retten konnten.



3. Dezember: Münchner Kirchenradio

Egal, ob in der Corona-Pandemie oder bei den Flutkatastrophen: Ehrenamtliches Engagement ist in den Krisen wichtiger geworden. Das hat eine groß angelegte Umfrage der Malteser ergeben. Laut dem Ehrenamtsmonitor ist zugleich die Angst vor Katastrophen signifikant gestiegen. Malteserpräsident Georg Khevenhüller hält ein starkes Plädoyer auf den deutschen Sozialstaat.



21. Juni: Kabel 1, Achtung Kontrolle

Spätschicht für die Notfallsanitäter Florian Zarko und Marcel Müller vom Malteser Rettungsdienst: Sie haben regelmäßig mit menschlichem Leid und Tod zu tun, ihre jahrelange Zusammenarbeit hilft ihnen, schwierige Einsätze zu verarbeiten.



16. Juli: Sky news

Douglas Graf von Saurma-Jeltsch zum Hochwasser: At the moment the situation is very dynamic. On one hand we rescue people, on the other hand we take care of the people who have to leave their homes. We have to supply food and shelter, furthermore one of our big jobs is to take care of the emotional side of those victims.



13. Januar: RTL, Stern TV

Mobile Impfteams in Alten- und Pflegeheimen. Alle drei Frauen sind seit drei Tagen im Dauereinsatz. Das Fazit fällt durchwachsen aus: Wünschenswert wäre es, dass sich viel mehr impfen lassen.



15. Januar: Welt-TV

Malteser Mitarbeiter im Impfzentrum München Haar: Je nachdem, wie viel Impfstoff wir haben, so vergeben wir auch die Termine. Wenn wir mehr Impfstoff haben, mehr Termine, wenn wir weniger haben, weniger Termine.

7.300

betreute Personen in der psychosozialen Notfallversorgung

70

Integrationsdienste

84,5 Mio €

Malteser International Projektvolumen

402

ehrenamtliche Besuchs- & Begleitdienste

141

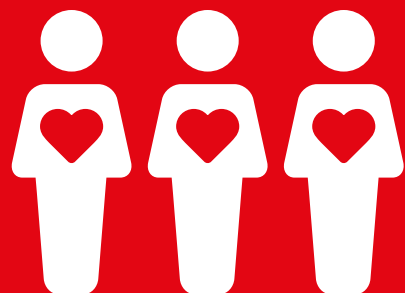
Einsätze in der Auslandsarbeit

7.720

Einsätze im Sanitäts- & Betreuungsdienst

6.100

Mitglieder Malteser Jugend



51.000

ehrenamtlich Aktive

140.000

Hausnotrufanschlüsse



39

Ambulanzen & Einrichtungen Jugend & Soziales

4,64 Mio

Beförderungen von Fahrgästen mit Behinderung

92

stationäre & ambulante Hospiz- & Palliativangebote

38.000

hauptamtliche Mitarbeitende

1.276

Katastrophenschutz-einheiten

3 Schulen

1.100

weltweite Krankenrücktransporte

109

Demenz-Tagestreffs, Café Malta, Entlastungsdienste

5.600

Patientinnen und Patienten ohne Krankenversicherung

2.500

Begleitungen von jungen Menschen mit Beeinträchtigung in Schule und Kita



209.000

Teilnehmerinnen und Teilnehmer Erste-Hilfe-Kurse

4,05 Mio

zugestellte Menüs im Menüservice

4

Krankenhäuser & Fachkliniken

700

Standorte in Deutschland

970.500

Einsätze Rettungsdienst & Krankentransport



1.076.000

Mitglieder und Fördermitglieder

35

Wohn- & Pflegeeinrichtungen/Altenhilfe

654

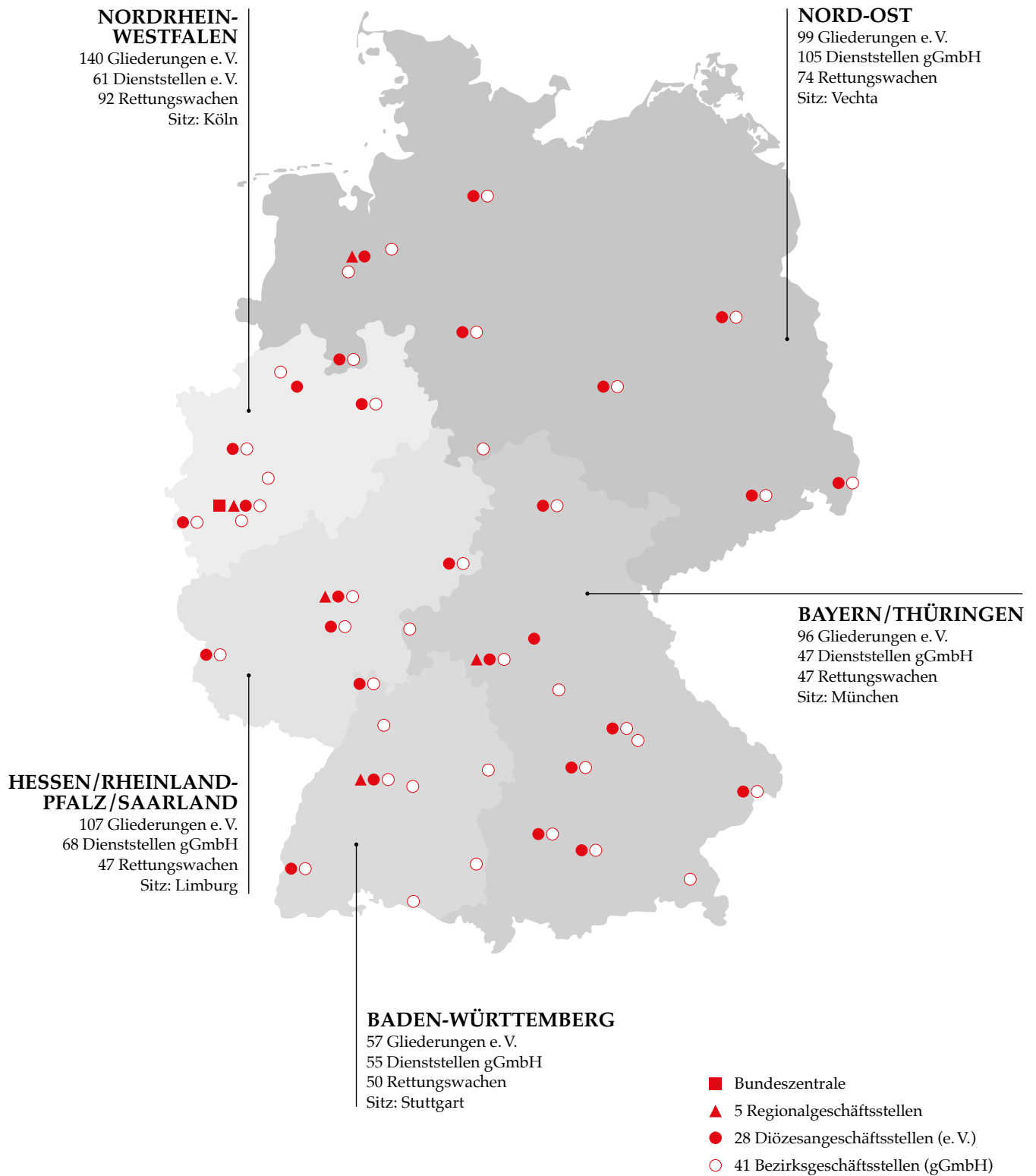
Schulsanitätsgruppen

49

Einrichtungen für Asylsuchende

42

ambulante Pflegedienste



MALTESER HILFSDIENST

Ehrenamtliche und ambulante sozialunternehmerische Dienste

EHRENAMTLICH GEPRÄGTE DIENSTE

Der Malteser Hilfsdienst e. V. bündelt Dienste, die überwiegend ehrenamtlich erbracht werden und primär über Spenden, Fördermittel und Zuschüsse finanziert werden. Dazu gehören insbesondere der Katastrophenschutz, der Sanitätsdienst, die Erste-Hilfe-Ausbildung, die Hospizarbeit und die Jugendarbeit. Alltagsnahe Hilfen bieten ehrenamtliche Sozialdienste für ältere Menschen und Menschen mit Demenz. Über Deutschland hinaus wirken der Auslandsdienst und das internationale humanitäre Hilfswerk des Malteserordens, Malteser International. Organisatorisch gliedert sich der Verein in fünf Regionen und 28 Diözesen (27 Bistümer plus Offizialatsbezirk Oldenburg).

SOZIALUNTERNEHMERISCHE DIENSTE

In der Malteser Hilfsdienst gemeinnützigen GmbH fassen die Malteser einen Großteil ihrer sozialunternehmerischen Dienste zusammen. Sie werden hauptamtlich erbracht, finanzieren sich über Leistungsentgelte und stehen in einem marktlichen Wettbewerb. Dazu zählen Rettungsdienst und Krankentransport, Fahrdienste für Menschen mit Behinderung, die ambulante Pflege sowie der bundesweite Malteser Hausnotruf und der Menüservice. Die Dienststellen werden auf der Ebene von Bezirken geführt, die wiederum in den fünf Regionen unternehmerisch gebündelt sind. Die beiden Arme des Malteser Hilfsdienstes, e. V. und gGmbH, ergänzen und bedürfen einander.

MALTESER HILFSDIENST E. V.

<i>Sitz</i>	Köln
<i>Gründungsjahr</i>	1953
<i>Gründer</i>	Deutsche Assoziation des Malteserordens, Deutscher Caritasverband
<i>Vorstand</i>	Dr. Elmar Pankau (Vorsitz), Verena Hölken (bis 31.12.2021), Ulf Reermann, Douglas Graf von Saurma-Jeltsch

MALTESER HILFSDIENST GEMEINNÜTZIGE GMBH

<i>Sitz</i>	Köln
<i>Gründungsjahr</i>	1995
<i>Gesellschafter</i>	Malteser Hilfsdienst e. V. (74,9%), Malteser Deutschland gGmbH (25,1%)
<i>Geschäftsführung</i>	Dr. Elmar Pankau (Vorsitz), Verena Hölken (bis 31.12.2021), Ulf Reermann, Frank Weber

EHRENAMTLICHE DIENSTE

<i>Betriebsleistung</i>	616 Mio Euro
<i>Mitarbeitende</i>	11.016
<i>Auszubildende</i>	206
<i>Ehrenamtliche</i>	51.000

SOZIALUNTERNEHMERISCHE DIENSTE

<i>Betriebsleistung</i>	695 Mio Euro
<i>Mitarbeitende</i>	21.030
<i>Auszubildende</i>	529

MALTESER DEUTSCHLAND

Stationäre Altenhilfe und Krankenhäuser

WOHNEN UND PFLEGEN

Die 2019 gegründete Malteser Wohnen & Pflegen gemeinnützige GmbH zählt zu den großen Anbietern im Bereich der Pflegeeinrichtungen in Deutschland. Die Malteser bieten in den Einrichtungen auch Schwerpunktpflegeplätze bei Schlaganfall, Parkinson, Wachkoma oder für junge Pflegebedürftige an. Weitere Bestandteile der Malteser Wohnen & Pflegen gemeinnützige GmbH sind das stationäre Hospiz St. Raphael in Duisburg sowie vier ambulante Pflegedienste.

MALTESER WOHNEN & PFLEGEN
GEMEINNÜTZIGE GMBH

<i>Sitz</i>	Köln
<i>Gründungsjahr</i>	2019
<i>Gesellschafter</i>	Malteser Deutschland gemeinnützige GmbH (100 %)
<i>Geschäftsführung</i>	Dr. Elmar Pankau, Roland Niles

KRANKENHÄUSER UND KLINIKEN

Nach dem Verkauf der Krankenhäuser in Görlitz und Kamenz im Jahr 2021 zählen aktuell zur Malteser Deutschland gemeinnützige GmbH – Bereich Medizin: das Malteser Waldkrankenhaus in Erlangen, das Katharinen-Hospiz am Park in Flensburg, das St. Franziskus-Hospital in Flensburg, aus dem im Zusammenschluss mit der DIAKO das „Malteser-DIAKO-Klinikum“ entstehen soll, sowie die Malteser Klinik von Weckbecker in Bad Brückenau.

MALTESER DEUTSCHLAND GEMEINNÜTZIGE
GMBH – BEREICH MEDIZIN

<i>Sitz</i>	Köln
<i>Gründungsjahr</i>	1998
<i>Gesellschafter</i>	Deutsche Assoziation des Malteserordens (92,5 %), Malteser Hilfsdienst e. V. (7,5 %)
<i>Geschäftsführung</i>	Dr. Elmar Pankau (Vorsitz), Verena Hölken (bis 31.12.2021), Ulf Reermann

WOHNEN & PFLEGEN

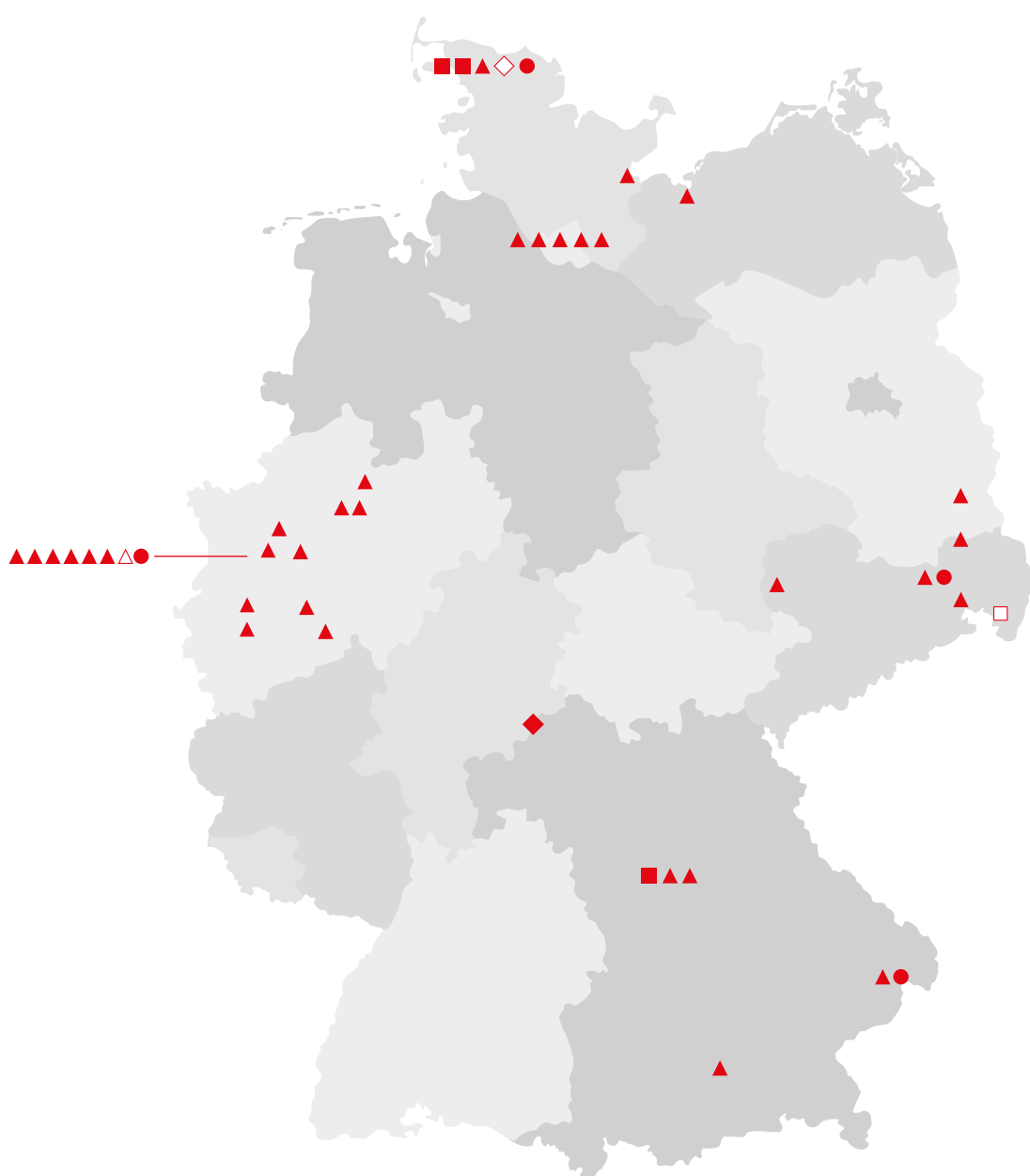
<i>Betriebsleistung*</i>	194 Mio Euro
<i>Stationäre Einrichtungen</i>	35
<i>Wohn- & Pflegeplätze</i>	3.039
<i>Appartements Wohnen mit Service</i>	639
<i>Ambulante Pflegedienste</i>	4
<i>Mitarbeitende</i>	2.780
<i>Auszubildende</i>	194

*ganzjähriger Wert des Konzern-Geschäftsbereiches (einschl. Betriebsleistung aus anderen Betriebsgesellschaften)

KRANKENHÄUSER UND KLINIKEN

<i>Betriebsleistung*</i>	209 Mio Euro
<i>Krankenhäuser</i>	3
<i>Betten</i>	632
<i>Stationäre Patienten</i>	22.307
<i>COVID-19</i>	563
<i>COVID-19 intensivmedizinisch</i>	126
<i>Mitarbeitende</i>	2.145
<i>Auszubildende</i>	212
<i>Fachklinik für Naturheilverfahren</i>	1

*Für die vier zum 31.12.2021 noch in Trägerschaft der Malteser befindlichen Häuser



- Krankenhaus
- ◆ Fachklinik für Naturheilverfahren
- ▲ Pflegeeinrichtung
- Kurzzeitpflege
- △ Hospiz
- Ambulanter Pflegedienst
- ◇ Reha-Zentrum

MALTESER WERKE**Migration, Jugend-, Familien- und Suchthilfe, Schule****SOZIALE EINRICHTUNGEN:
HILFE ZUR SELBSTHILFE**

In der Malteser Werke gemeinnützige GmbH bündeln die Malteser die Trägerschaft für ihre sozialen Einrichtungen. Der gemeinsame Nenner ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Die Malteser unterstützen Menschen darin, ihre eigenen Stärken und Talente zu erkennen, Lebensperspektiven zu entwickeln und Verantwortung für sich selbst zu übernehmen.

Die Arbeit der Malteser Werke zielt darauf ab, Chancengleichheit herzustellen, und versteht sich als eine Investition in die Zukunft des Einzelnen als Persönlichkeit und als Teil der Gesellschaft. Das Tätigkeitsfeld umfasst im Bereich Jugend und Soziales stationäre und ambulante Hilfen für Jugendliche, Familien und Suchtkranke. In der Sparte Migration betreuen die Malteser Werke bereits seit 1989 Aussiedler, Asylsuchende und Migranten. Die Malteser Werke haben außerdem die Trägerschaft für drei Gymnasien inne.

MALTESER WERKE GEMEINNÜTZIGE GMBH

<i>Sitz</i>	Köln
<i>Gründungsjahr</i>	1989
<i>Gesellschafter</i>	Malteser Deutschland gGmbH (100 %)
<i>Geschäftsführung</i>	Sebastian Schilgen, Patrick Hofmacher, Renate Schmitz
<i>Betriebsleistung</i>	137 Mio Euro
<i>Mitarbeitende</i>	2.343
<i>Einrichtungen</i>	98

JUGEND UND SOZIALES

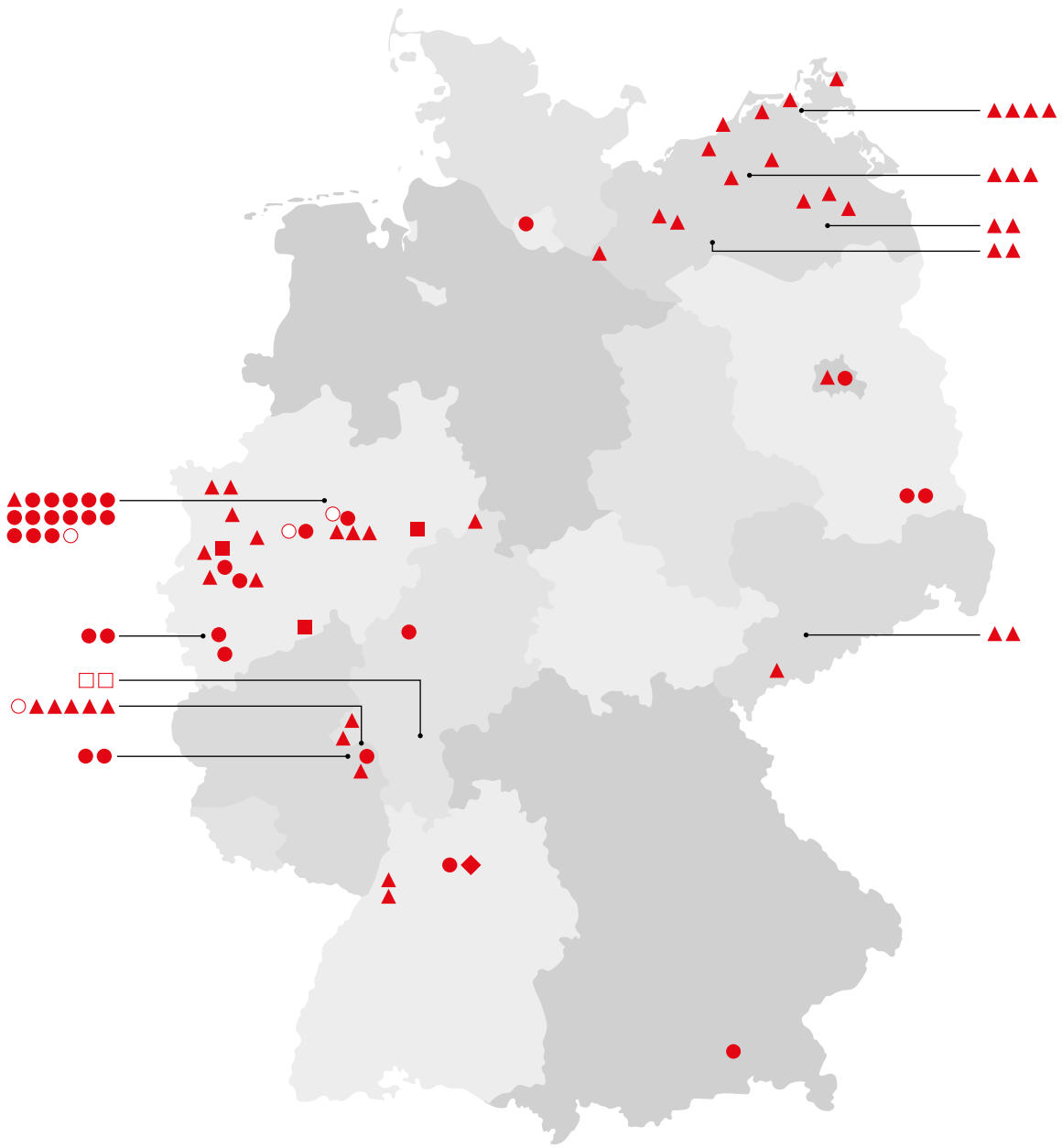
<i>Mitarbeitende</i>	545
<i>Einrichtungen der Jugendhilfe (z. T. Suchthilfe)</i>	29
<i>Ambulante Familienhilfe</i>	8
<i>Suchthilfeambulanzen</i>	2

SCHULE

<i>Mitarbeitende</i>	278
<i>Betreuungsangebote im Offenen Ganztage</i>	7
<i>Gymnasien</i>	3

MIGRATION

<i>Mitarbeitende</i>	1.405
<i>Betreuungsplätze</i>	17.509
<i>Einrichtungen für Asylsuchende</i>	48



- ▲ Einrichtung für Asylsuchende
- Einrichtung Jugend- und Suchthilfe
- Ambulante Familienhilfe
- Suchthilfeambulanz
- Gymnasium
- ◆ Bildungsstätte

„...weil Nähe zählt.“

Die Malteser in Deutschland

Für die Malteser ist die Hilfe für Menschen aus christlicher Nächstenliebe seit über 950 Jahren Auftrag und Selbstverständnis. Ihre vielfältigen Aktivitäten bündeln die Malteser in Deutschland in einer modernen Organisation mit christlich-katholischem Fundament, leistungsfähigen Strukturen und unternehmerischer Innovationskraft.

Zum Verbund gehört der Malteser Hilfsdienst als ehrenamtlich geprägte Hilfsorganisation (Malteser Hilfsdienst e. V.) und als Anbieter von sozialunternehmerischen Dienstleistungen (Malteser Hilfsdienst gemeinnützige GmbH). Die Malteser Deutschland gemeinnützige GmbH führt die medizinischen, pflegerischen und sozialen Einrichtungen in der Trägerschaft des Ordens.

Alle Dienste und Einrichtungen der Malteser sind als gemeinnützig anerkannt. Der Malteser Hilfsdienst e. V. ist vom Deutschen Spendenrat geprüft und zertifiziert:



www.malteser.de/spenden-helfen/transparenz

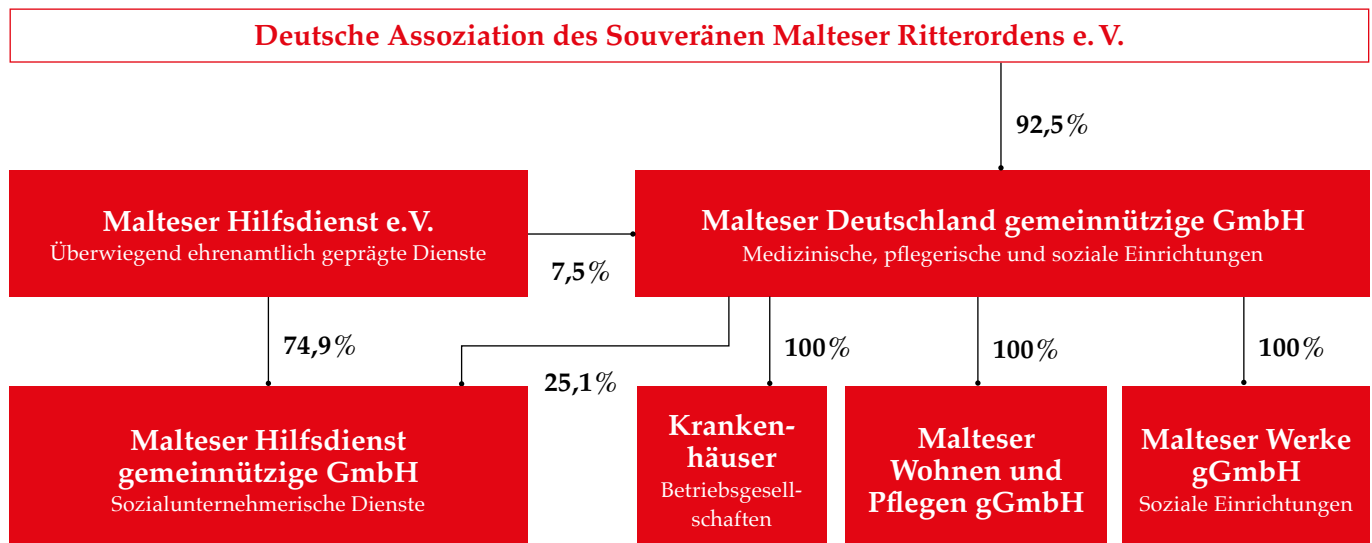
Deutsche Assoziation des Malteserordens
 Dr. Erich Prinz von Lobkowitz (Präsident)
 Rudolf Herzog von Croÿ (Vizepräsident)

Malteser Hilfsdienst e. V.
 Georg Khevenhüller (Präsident)

Geschäftsführender Vorstand
 Dr. Elmar Pankau (Vorsitz)
 Verena Hölken (bis 31.12.2021)
 Ulf Reermann
 Douglas Graf von Saurma-Jeltsch

Malteser Deutschland gemeinnützige GmbH
 Dr. Erich Prinz von Lobkowitz
 (Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Geschäftsführung
 Dr. Elmar Pankau (Vorsitz)
 Verena Hölken (bis 31.12.2021)
 Ulf Reermann



Weltweite Hilfe

Malteser International

Ob in den Flüchtlingscamps in Thailand und Bangladesch, in den Gesundheitseinrichtungen im Libanon, in Kolumbien oder der Demokratischen Republik Kongo: Weltweit erhielten im Jahr 2021 mehr als zwei Millionen Patientinnen und Patienten in den von Malteser International unterstützten Gesundheitseinrichtungen eine Behandlung. Insgesamt profitierten weltweit mehr als drei Millionen Menschen in Not von der Hilfe der Malteser in über 130 Projekten in mehr als 30 Ländern. Dabei bildeten die Gesundheitsversorgung, die Nothilfe in akuten Krisen und die Hilfe für Menschen auf der Flucht weiterhin die Schwerpunkte der Arbeit von Malteser International.

Das Jahr 2021 war geprägt von der anhaltenden Coronapandemie und der sich weiter zuspitzenden Klimakrise. Deren Auswirkungen zeigen sich weltweit auf dramatische Weise: So haben Hunger und Unterernährung zugenommen und auch die Flüchtlingssituation hat sich verschärft. Mehr als 82 Millionen Menschen weltweit mussten aufgrund von Verfolgung, Gewalt oder wirtschaftlicher Not ihre Heimat verlassen.

Erneut stieg der Bedarf nach humanitärer Hilfe an und auch die Malteser bauten ihre Hilfe weiter aus: Allein in der Demokratischen Republik Kongo konnten rund 1,4 Millionen Menschen in den 285 von den Maltesern unterstützten Gesundheitseinrichtungen behandelt werden. Als im April die COVID-19-Infektionszahlen in Indien dramatisch anstiegen, weiteten die Malteser die Nothilfe in Indien und dem ebenfalls betroffenen Nachbarland

Nepal aus: In Indien konnten so unter anderem Gesundheitseinrichtungen mit Sauerstoff und Schutzausrüstungen ausgestattet werden, und in Nepal baute die lokale Partnerorganisation der Malteser ein Isolationszentrum auf.

Weiterhin unterstützen die Malteser in langfristig angelegten Projekten den Aufbau von Gesundheitsstrukturen, beispielsweise im Libanon. Teil des mehrjährigen Projekts ist die Modernisierung von elf Gesundheitszentren und die Einrichtung eines Trainingszentrums für medizinisches Personal in Beirut. Im vergangenen Jahr konnten in den von den Maltesern unterstützten Gesundheitszentren bereits nahezu 40.000 Patienten behandelt werden.

Nach Naturkatastrophen helfen die Malteser auch im Ausland bei der Versorgung der Betroffenen: Am 14. August 2021 erschütterte ein schweres Erdbeben den Karibikstaat Haiti. Besonders getroffen wurde das Departement Nippes, in dem die Malteser seit vielen Jahren tätig sind. Nach dem Beben unterstützte Malteser International medizinische Einrichtungen mit Verbrauchsmaterial und Medikamenten und verteilte Wasser, Lebensmittel, Schutzplanen und Bargeld an besonders bedürftige Menschen. Außerdem führen die Malteser in Haiti langfristig ausgerichtete Projekte zur Ernährungssicherung und Mangrovenrenaturierung durch, von denen im Jahr 2021 mehr als 10.000 Haitianer profitierten.

www.malteser-international.org

3.300.000



Menschen profitierten weltweit von unserer Hilfe.

2.000.000



Patientinnen und Patienten konnten in den unterstützten Gesundheitseinrichtungen behandelt werden.

305.000



Menschen erhielten Nothilfepakete, beispielsweise Lebensmittel- oder Hygienepakete.

HERAUSGEBER

Malteser in Deutschland / Erna-Scheffler-Straße 2 / 51103 Köln / www.malteser.de